

Kornnatter *Pantherophis guttatus*



ISTOCK

Allgemeine Informationen

Die Kornnatter stammt ursprünglich aus dem Mittleren Westen der USA und aus Mexiko, wo sie sowohl Laub- und Nadelwälder als auch Trockensavannen besiedelt und unterdessen als ausgesprochener Kulturfolger gilt. Die Kornnatter ist eine der am häufigsten in Terrarien gehaltene Schlangenarten. Im Handel findet sich eine grosse Anzahl an Farbmutationen. In den USA gilt die Kornnatter daher als domestiziertes Reptil. Erwachsene Tiere sind relativ einfach zu halten; Jungtiere sind allerdings nicht für Anfänger geeignet.

Schutzstatus: Keiner.

Herkunft der Tiere: Die meisten Tiere stammen heute aus Hobbyzuchten oder kommerzieller Nachzucht. Auf den Erwerb von Wildfängen sollte grundsätzlich verzichtet werden! Wer sich Kornnattern anschaffen möchte, erkundigt sich zunächst in einem Tierheim oder in einer Reptilienauffangstation. Es gibt immer wieder Tiere, welche von ihren Vorbesitzern abgegeben wurden und auf der Suche nach einem neuen Zuhause sind.

Sind keine Verzicht- oder Findeltiere verfügbar, so werden Kornnattern bevorzugt bei seriösen Hobbyzüchtern oder seriösen Zoofachgeschäften, die kompetent Auskunft geben und die sich durch eine gute Haltung auszeichnen, erworben.

Lebenserwartung: Bei guter Pflege über 20 Jahre! Unbedingt abklären, ob die Bereitschaft besteht, sich auf lange Zeit hinaus für das Wohlergehen des Tieres zu verpflichten!

Grösse der erwachsenen Schlange: 80–130 cm, einige Exemplare auch grösser

Wahl des richtigen Tieres: Wählen Sie ein erwachsenes, futterfestes und zahmes Exemplar als Erst-Tier. Eine junge Kornnatter sollte mindestens 3–4 Mal problemlos gefressen haben, ehe man sie erwirbt. Achten Sie auf etwaige Hautschäden und vergewissern Sie sich beim Züchter, dass das Tier sich problemlos häutet.

Lebensweise und tiergerechte Haltung

Die Kornnatter ist in erster Linie dämmerungs- und nachtaktiv und sollte tagsüber möglichst nicht gestört werden. Während der Paarungszeit sind die Tiere vermehrt auch tagaktiv, jedoch sollte man sie auch dann nicht zu häufig aus dem Terrarium entnehmen. Tagsüber sollte die Temperatur im Terrarium zwischen 24 und 27 °C liegen, nachts auf 18–20 °C absinken. Es müssen unbedingt

«Sonnenplätze» zur Verfügung stehen (wo die Temperatur bis zu 35 °C erreichen darf), aber auch kühlere Schattenplätze. Die Luftfeuchtigkeit sollte 50–60 % betragen.

Zur Beleuchtung und Heizung kommen UV-Licht emittierende Lampen sowie als Grundbeleuchtung dienende Leuchtstoffröhren zum Einsatz. Kunstlicht sollte während zehn Stunden im Winter und 16 Stunden im Sommer eingesetzt werden. **Achtung:** Keine «Heissen Steine» verwenden – diese bedeuten für die Schlange Verbrennungs- und Austrocknungsgefahr! Bei UV-Lampen muss der Mindestabstand gemäss Herstellerangaben beachtet werden, die Lampen sind zudem gegen Tierkontakt zu sichern.

Der Untergrund sollte aus einem (stellenweise mässig feuchten) Sand-Erde-Lehm Gemisch bestehen. Eine «Wetbox» mit feuchtem Substrat – lockerer Boden, Moos – sollte nicht fehlen.

Das Terrarium muss mit verschiedenen, eher engen Versteckmöglichkeiten (Steinen, Wurzeln) sowie Klettermöglichkeiten (Ästen, Steinen) ausgestattet sein. Eine Bepflanzung des Terrariums ist möglich. Immer zur Verfügung stehen muss eine flache Wasserschale. Die Mindestgrösse des Terrariums für zwei ausgewachsene Exemplare sollte 180 x 80 x 100 cm (L x B x H) betragen; bei Haltung von mehr als zwei Tieren ist ein grösseres Terrarium angebracht. **Achtung:** Kornnattern sind geborene Ausbruchskünstler!



Gruppen

Kornnattern sind untereinander gut verträglich. Sofern mehr Unterschlupf- und sonnige Liegeplätze als Tiere vorhanden sind, ist eine Haltung von 2–3 Schlangen pro Terrarium problemlos möglich. Jedoch sollte die Mindestgrösse des Terrariums (siehe oben) der Anzahl Tiere angepasst sein. Männchen und Weibchen unterscheiden sich durch den längeren, deutlicher vom Körper abgesetzten Schwanz des ♂ und die meist deutlich sichtbaren Hemipenestaschen am Bauch. Wer nicht züchten möchte, sollte gleichgeschlechtliche Tiere halten.

Fütterung und die Problematik der Futtertiere

Tote Mäuse in der Schlange entsprechender Grösse. Tiefgekühlte Tiere müssen im Wasserbad oder der Mikrowelle auf Körperwärme (37 °C) aufgewärmt werden und sollten der Schlange an einer Futterzange mit leichten Lockbewegungen präsentiert werden. Fütterung ca. alle 7–10 Tage bei Jungtieren, alle 2–4 Wochen bei ausgewachsenen Tieren.

Lebendfütterung ist in der Schweiz nur bei Wildtieren erlaubt, sofern diese nicht mit toten Tieren ernährt werden können (Art. 4, Abs. 3 TSchV) – und daher bei der Heimtierhaltung im Regelfall (Schlange nimmt Totfutter an) verboten! Da Wirbeltiere nur unter vorgängiger Betäubung (Art. 178 TSchV) und von ausgebildetem Personal (Art. 177 TSchV) getötet werden dürfen, ist eine eigene Futtertier-Zucht grundsätzlich nicht möglich (es sei denn, man verfügt über die notwendige, nachgewiesene Sachkunde).

Tiefkühl-Mäuse aus dem Zoofachhandel stammen aus tierquälerischer Massenproduktion. Es ist daher dringend anzuraten, Futtertiere nur bei einem persönlich bekannten Züchter (Farbmauszüchter, evtl. Zoo) mit artgerechter Mäusehaltung zu beziehen! Wer dies nicht garantieren kann, sollte von der Schlangenhaltung absehen, da das Leid der kommerziellen Futtertierproduktion durch eine Hobbyhaltung von Schlangen nicht gerechtfertigt werden kann!

Überwinterung

Kornnattern benötigen eine Winterruhe von 6–8 Wochen Dauer. Etwa 3 Wochen vor Beginn sollten die Tiere nicht mehr gefüttert werden. Die tägliche Beleuchtungsdauer wird schrittweise reduziert und die Temperatur auf ca. 20 °C tagsüber und 16 °C nachts reduziert.

Zucht

Zur Fortpflanzung ist eine Winterruhe nötig (längere Phasen der Inaktivität sind dann normal). Kornnattern legen 10–30 Eier, und es sind 2–3 Gelege pro Jahr möglich. Auch wenn die Zucht von Kornnattern ein faszinierendes Ereignis ist, so setzt sie doch sehr gute Tierkenntnisse voraus. Bevor man mit dem Ausbrüten von Eiern beginnt, sollte man bereits einige Jahre Erfahrung mit der Kornnattern-Haltung haben. Weiter muss man sich bereits vor dem Zuchtbeginn überlegen, ob man genügend Platz für den Nachwuchs hat. Möchte man die Jungtiere nach der Zucht abgeben, so muss man sich rechtzeitig darum kümmern, seriöse Abnehmer zu finden. Da derzeit allerdings sehr viele Kornnattern «auf dem Markt» sind und die Tiere teilweise kaum Abnehmer finden, rät der STS von einer Zucht ab. Bei Paarhaltung sollten die Eier nach der Ablage aus dem Terrarium entnommen werden.

Krankheiten

Kornnattern leiden bisweilen unter Milbenbefall – dieser macht sich oft bemerkbar, indem die Schlange sich nervös bewegt und häufig im Wasserbecken liegt (was gesunde Kornnattern eher selten tun). Häufiges Baden kann allerdings auch ein Zeichen für zu geringe Luftfeuchtigkeit sein! Bei zu hoher Luftfeuchtigkeit können Pilzkrankungen auftreten – bis auf die «Wetbox» sollte das Substrat daher eher trocken sein. Erscheint die Schlange apathisch, blass und farblos, steht sie höchstwahrscheinlich kurz vor der Häutung! Löst sich die Haut in Fetzen und bleibt länger am Körper haften, hat das Tier Häutungsprobleme. Unruhe und Durchfall können auf Legenot oder einen ernsthaften Parasiten- oder Virenbefall hinweisen. *Unbedingt zum auf Reptilien spezialisierten Tierarzt gehen!*

Quellen

- Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e.V. (BNA): www.bna-ev.de (Deutscher Sachkundenachweis Terraristik)
- Gesetzliche Grundlagen: www.blv.admin.ch > Tiere > Rechts- und Vollzugsgrundlagen > Gesetzgebung > Tierschutz > Tierschutzverordnung
- Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde, Landesgruppe Schweiz: www.dght.ch
- www.schlangenwelt.de

Herausgeber und weitere Auskünfte:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3,
sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com

Dieses und weitere Merkblätter stehen unter www.tierschutz.com/publikationen zum Download bereit.